

Ängste und Chancen



Wie schätzen Führungskräfte und Mitarbeiter die Entwicklung und die Auswirkungen des digitalen Wandels ein? Die ias Stiftung hat nachgefragt. In welchem Ausmaß die Digitalisierung die deutsche Wirtschaft erreicht hat, verdeutlichen die Ergebnisse der Studie „Die Digitalisierung der Arbeitswelt – Auswirkungen auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit“.

Demnach geben 91,8 Prozent der Befragten an, die Digitalisierung nehme starken Einfluss auf den deutschen Mittelstand. Auf die Frage, wie es im eigenen Betrieb aussehe, antworten 86,8 Prozent, ihr Unternehmen sei bereits heute stark von der Digitalisierung betroffen. Und: 96,4 Prozent gehen auch in den nächsten zehn Jahren von einem starken Einfluss der Digitalisierung auf ihren Betrieb aus.

Zwischen Entdeckergeist und Überforderung

Doch wie sieht dieser Einfluss aus? Durch neue Anwendungsszenarien und digitale Errungenschaften ist das Thema nicht nur technisch anspruchsvoll. „Disruptive Märkte stellen Unternehmer vor große Herausforderungen. Viele Menschen sind zudem in ihrem Privat- und Berufsleben hin- und hergerissen zwischen Faszination, Entdeckergeist und digitaler Überforderung“, weiß ias-Vorstand Dr. Peter Wrogemann. Entsprechend lesen sich die Ergebnisse der Umfrage: 60,7 Prozent der befragten Arbeitnehmer verbinden die Digitalisierung mit der Entstehung neuer Berufsbilder und jeder Vierte sorgt sich um den eigenen Arbeitsplatz. Eine weitere zentrale Herausforderung besteht zwischen den Flexibilitätserfordernissen der Organisationen und den Bedürfnissen der Mitarbeiter.

Hier werden neue Kompromisse erforderlich sein – insbesondere bei der Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung. 65,4 Prozent der Befragten erwarten neue Organisationsformen, 62,1 Prozent rechnen mit der Auflösung traditioneller Arbeitsorte und -zeiten.

Leistungsfähigkeit im Fokus

Alarmierend ist die Erwartungshaltung hinsichtlich des psychischen Wohlbefindens. Jeder Zweite rechnet mit einer Zunahme mentaler Belastungen. Unter den Führungskräften ist dieser Aspekt mit 55,1 Prozent sogar noch einmal höher bewertet als unter den anderen Mitarbeitern (45,1 Prozent). Aufgabe des Arbeitgebers sei es, so ias-Vorstand Dr. Alexandra Schröder-Wrusch, die Beweggründe, wie beispielsweise Über- oder Unterforderung, herauszufiltern und konzeptionell anzugehen. Die Veränderungen, die der digitale Wandel mit sich bringt, sollten interdisziplinärer aus Sicht der Bereiche Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Arbeitspsychologie sowie aus Sicht des Leistungsfähigkeitsmanagements beleuchtet, unterstützt und gefördert werden.

Die Rolle des BGM

Die Umfrageergebnisse decken ein Missverhältnis auf, denn die Mehrheit der Befragten (87,5 Prozent) findet, dass die Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens durch die Digitalisierung zunehmen wird. Doch lediglich 64 Prozent rechnen dabei mit positiven Auswirkungen für die eigene Leistungsfähigkeit. „Jeder Dritte hat eher Zweifel daran, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt ihm persönlich gut tun wird. Ziel jeder Organisation sollte es sein, diese Lücke zu schließen“, rät Thomas Schneberger, Geschäftsführer der ias Unternehmensberatung.

Der Großteil, nämlich 92 Prozent, der befragten Führungskräfte und Mitarbeiter messen dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement

”

Nur gesunde und zugleich leistungsfähige Mitarbeiter machen ein Unternehmen langfristig erfolgreich.

Thomas Schneberger,
Geschäftsführer der ias Unternehmensberatung, Berlin



im Kontext der Digitalisierung eine wichtige Bedeutung bei. 62 Prozent erwarten aber auch, dass sich das BGM den neuen Herausforderungen stellen und weiterentwickeln wird. „Der Werkzeugkasten, dessen sich eine Organisation bedient, sollte künftig anders gepackt sein, als er es bisher war“, weiß Schneberger und fügt an: „Ja, er enthält auch weiterhin die Elemente eines BGM wie Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung, Unternehmensführung, Kommunikation und Gesundheitsstrategie. Aber die Angebote müssen sich noch flexibler an die sich ändernden Anforderungen und Bedürfnisse anpassen, hin zu einem umfassenden Management von Leistungsfähigkeit. Denn wer lediglich Gesundheit fördert, greift zu kurz: Nur gesunde und zugleich leistungsfähige Mitarbeiter machen ein Unternehmen langfristig erfolgreich.“ red